

Costa Rica: Homo-Paare feiern Öffnung der Ehe

Am 26. Mai legalisierte Costa Rica als sechsten Land Lateinamerikas die Ehe für alle, nach Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Uruguay und Teilen Mexikos. Auf Twitter zählten Nutzerinnen und Nutzer die Stunden bis Mitternacht, wo sie das soziale Netzwerk dann mit Nachrichten zur Feier des Tages und Fotos von glücklichen Paaren füllten.



Der Weg zur Ehe für alle war kein leichter für dieses traditionell konservative und religiös geprägte Land. Jedoch kam es zu einer Wende, als der Inter-amerikanische Gerichtshof für Menschenrechte nach Aufforderung Costa Ricas eine Stellungnahme veröffentlichte zur Gender-Identität und der Gleichberechtigung gleichgeschlechtlicher Paare. Zu einem späteren Zeitpunkt desselben Jahres schloss sich das Verfassungsgericht in Costa Rica dem internationalen Gerichtshof an und entschied, dass das Parlament Costa Ricas 18 Monate Zeit habe, eine Gesetzgebung zu finden, welche den Sachverhalt regelt. Andernfalls würde das Verbot der Ehe für alle, welches bisher im Familienrecht des Landes verankert ist, automatisch am 26. Mai aufgelöst werden. Im selben Jahr wählten die Bürgerinnen und Bürger Costa Ricas Carlos Alvaro Alvarado Quesada, der die Ehe für alle befürwortet, zum Präsidenten anstelle seines konservativen evangelikalen Rivalen Fabricio Alvarado. Im frühen Mai 2020 versuchten konservative Gesetzgeber*innen, die Entscheidung zu verzögern, scheiterten letztlich jedoch, ihr Gesuch durchzusetzen.

Dieses Gesetz ist das erste seiner Art in Zentralamerika, einer Region, aus der LGBTQ+-Menschen oftmals flüchten müssen aufgrund von Gewalt und Diskriminierung ihnen gegenüber. Beispielsweise wurden in El Salvador laut staatlich veröffentlichten Zahlen 600 Mitglieder der LGBTQ+-Gemeinschaft zwischen 1993 und 2017 ermordet. Auch in Guatemala, Nicaragua und Honduras wurden Hassverbrechen gegenüber LGBTQ+-Menschen verzeichnet. Obwohl Costa Rica eine niedrigere Mordrate als seine nördlichen Nachbarn hat, gab es dennoch einige aufgrund der sexuellen Orientierung verübte Aggressionsausbrüche, die in manchen Fällen tödlich endeten. Deshalb veranlasste Costa Ricas neues Gesetz auch andere Zentralamerikanerinnen und -amerikaner dazu, freudige Tweets voller Glückwünsche (und zugegebenermaßen einer Prise Neid) für den grossen legislativen Fortschritt des Nachbarlandes.

Zwei erste, rechtens geheilichte Paare

Die erste Hochzeit erfolgte zwischen Alexandra Quirós und Dunia Araya unter Einhaltung der geltenden Abstandsregeln. Um Mitternacht am 26. Mai schauten knapp 20'000 Menschen per Facebook Live zu, wie die beiden sich vor ihrer Anwältin das Ja-Wort gaben und noch mehr Menschen schauten per Fernsehübertragung zu. Rund fünfzig weitere Hochzeiten waren beim Standesamt seit Wochen geplant.

Nach der Hochzeit sagte Araya gegenüber der BBC: "Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes werden Menschen, die noch immer kämpfen müssen in Zentralamerika, und sogar weltweit, hoffentlich inspiriert und nehmen nicht unsere Hochzeit, sondern Costa Rica als Beispiel, welches einen wichtigen Schritt gegangen ist."